



Prof. Christian Nimtz  
www.nimtz.net // christian.nimtz@phil.uni-erlangen.de

Theoretische Philosophie der Gegenwart

Teil I: Erkenntnistheorie

4. Wahrheit

-1-



4. Wahrheit

- §1 Wahrheit: Definition – Kriterien – Träger
- §2 Zwei Arten von Wahrheitstheorien
- §3 Der klassische Orientierungspunkt: Aristoteles
- §4 Die Korrespondenztheorie der Wahrheit
- §5 Die Epistemische Theorie
- §6 Die Kohärenztheorie der Wahrheit
- §7 Semantische Theorie und Minimalismus

-2-



1. Wahrheit: Definition – Kriterien – Träger

Paul Moser, Empirical Justification. Dordrecht: Reidel 1985, 4:

[E]pistemic justification is essentially related to the so-called cognitive goal of truth, insofar as an individual belief is epistemically justified only if it is appropriately directed toward the goal of truth. More specifically, on the present conception, one is epistemically justified in believing a proposition only if one has good reason to believe it is true.

- ➔ Das Ziel unserer Erkenntnisbemühungen besteht darin, wahre Überzeugungen zu gewinnen.
- ➔ Rechtfertigung ist immer auf Wahrheit bezogen. Wer p rechtfertigt, der führt gute Gründe dafür an, dass p wahr ist.

**Frage:** Was ist mit ‚Wahrheit‘ eigentlich gemeint? Wann gilt von etwas, dass es wahr ist?

-3-



1. Wahrheit: Definition – Kriterien – Träger

**A: Was ist Wahrheit?**

- ⚡ Frage nach der **Definition** von Wahrheit. Diese Frage ist der Gegenstand von Theorien der Wahrheit.

**B: Wie können wir verlässlich wahre von falschen Überzeugungen (Sätze, Aussagen, Propositionen) unterscheiden?**

- ⚡ Die Frage nach Wahrheits**kriterien**, wobei gilt:

Die Eigenschaft G ist genau dann ein **Kriterium** für die Eigenschaft F, wenn (a) das Vorliegen von G relativ leicht festgestellt werden kann und wenn (b) G und F relativ stark positiv miteinander korreliert sind.

-4-

## 1. Wahrheit: Definition – Kriterien – Träger



Wahrheitskriterien sind Gegenstand der Theorie der Rechtfertigung. Die folgenden Fragen sind gleichwertig:

- Wann ist eine Überzeugung, dass p, gerechtfertigt?
- Welche Merkmale einer Überzeugung, dass p, zeigen verlässlich an, dass p wahr ist?

Uns geht es um eine Definition von Wahrheit. Wir wollen wissen, wie man das folgende Schema ergänzen muss:

(\* ) x ist wahr genau dann, wenn (kurz: gdw.) ...

Vorfrage: Was für Dinge sind eigentlich wahr? Was darf man hier für x einsetzen?

-5-

## 1. Wahrheit: Definition – Kriterien – Träger



Als ‚wahr‘ bezeichnet werden z.B. Überzeugungen, Sätze, Aussagen, Urteile, Behauptungen und Propositionen.

Was zeichnet diese aus?

Überzeugungen, Sätze, Aussagen, Urteile und Behauptungen haben einen semantischen Inhalt; Propositionen sind semantische Inhalte.

**Slogan: Ohne Inhalt keine Wahrheit oder Falschheit.**

- ▶ Im Folgenden soll alles als Wahrheitsträger gelten, was entweder einen semantischen Inhalt hat oder ein semantischer Inhalt ist. (Der Einfachheit halber rede ich meistens von der Wahrheit von Aussagen oder Sätzen.)

-6-

## 2. Zwei Arten von Wahrheitstheorien



**A. Der Ausdruck '... ist wahr' ist ein Prädikat; Wahrheit eine Eigenschaft von Sätzen (Aussagen, Überzeugungen etc.).**

- ➔ Wahre Sätze unterscheiden sich von falschen Sätzen dadurch, dass sie eine bestimmte Eigenschaft haben.  
Korrespondenztheorie, epistemische Theorien, Kohärenztheorie, semantische Theorie, Minimalismus

**B. Der Ausdruck '... ist wahr' ist kein Prädikat, er hat eine ganz andere sprachliche Funktion. Wahrheit ist keine Eigenschaft von Sätzen (Aussagen, Überzeugungen etc.).**

- ➔ Es ist nicht so, dass sich wahre von falschen Sätzen durch eine bestimmte Eigenschaft unterscheiden.  
Redundanztheorie (Frank Ramsey), Performanztheorie (P.F. Strawson), Prosententiale Theorie (Robert Brandom)

Ich werde im Folgenden nur die Theorien unter A besprechen.

-7-

## 3. Der klassische Orientierungspunkt: Aristoteles



Aristoteles (Metaphysik IV 1011b23-28):

Es ist nicht möglich, dass es etwas in der Mitte zwischen den beiden Gliedern eines kontradiktorischen Gegensatzes gibt. Es ist vielmehr notwendig, dass man einem eines entweder zu- oder abspricht. Das wird deutlich, wenn wir zuerst definieren, was das Wahre und das Falsche ist:

Zu sagen, dass das Seiende nicht ist oder dass das Nichtseiende ist, ist falsch; dass das Seiende ist und dass das Nichtseiende nicht ist, ist wahr.

-8-

### 3. Der klassische Orientierungspunkt: Aristoteles



- (1) Etwas Wahres sagt, wer von etwas Existierendem sagt, dass es existiert, oder von etwas nicht Existierendem, dass es nicht existiert.
  - (2) Etwas Wahres sagt, wer von etwas, das eine Eigenschaft F hat, sagt, dass es die Eigenschaft F hat, oder von etwas, das nicht die Eigenschaft F hat, sagt, dass es nicht die Eigenschaft F hat.
  - (3) Etwas Wahres sagt, wer von etwas, das der Fall ist, sagt, dass es der Fall ist, oder von etwas, das nicht der Fall ist, dass es nicht der Fall ist.
- ➔ Ob eine Überzeugung wahr oder falsch ist, entscheidet sich ganz generell daran, wie die Dinge in der Welt so liegen.

Aristoteles, Metaphysik IX 1051b7-17: „Nicht deshalb, weil wir zu Recht glauben, dass Du bleich bist, bist Du bleich, sondern deshalb, weil Du bleich bist, haben wir, die wir das sagen, Recht.“

-9-

### 4. Die Korrespondenztheorie der Wahrheit



Durch die Geschichte hinweg ist Aristoteles so gedeutet worden, dass er Wahrheit durch eine **Beziehung** zwischen wahren Aussagen einerseits und der Welt andererseits erklären will.

D.h.: Einen wahren Satz (oder auch einen wahren Gedanken) zeichnet aus, dass Satz (Gedanke) in einer ganz bestimmten Beziehung zu Welt steht – in einer Beziehung, in der falsche Sätze (oder Gedanken) gerade nicht zu Welt stehen.

Traditionell nennt man diese Beziehung „Korrespondenz“, „Übereinstimmung“ oder auch „Entsprechung“.

-10-

### 4. Die Korrespondenztheorie der Wahrheit



Thomas von Aquin, Quaestiones Disputatae de Veritate (1259), Art. 1:

Das erste Verhältnis des Seiendem zum Verstand besteht also darin, dass Seiendes und Verstand zusammenstimmen, welche Zusammenstimmung „**Angleichung des Verstandes und des Dinges**“ genannt wird, und darin vollendet sich der Sinngehalt von ‚Wahres‘. (*Primo ergo comparatio entis ad intellectum est ut ens intellectui concordet, quae quidem concordia „adaequatio intellectus et rei“ dicitur, et in hoc formaliter ratio veri perficitur.*)

Descartes, Brief an Mersenne (16.10.1639):

Folgenderweise kann man diesen Namen denen gut erklären, die die Sprache nicht verstehen und ihnen sagen, dass das Wort „Wahrheit“ in seiner eigentlichen Bedeutung **die Übereinstimmung des Denkens mit dem Gegenstand** bezeichnet. (*Ainsi on peut bien expliquer quid nominis a ceux qui n'entendant pas la langue, & leur dire que ce mot verité, en sa propre signification, denote la conformité de la pensée avec l'object (...).*)

-11-

### 4. Die Korrespondenztheorie der Wahrheit



Kant, Kritik der reinen Vernunft (1789), Seite B82,

Was ist Wahrheit? Die Namenerklärung der Wahrheit, dass sie nämlich **die Übereinstimmung der Erkenntnis mit ihrem Gegenstande** sei, wird hier geschenkt und vorausgesetzt; man verlangt aber zu wissen, welches das allgemeine und sichere Kriterium der Wahrheit einer jeden Erkenntnis sei.

J.L. Austin, Truth (1950), p. 21:

When is a statement true? The temptation is to answer (...): **“When it corresponds to the facts.”** And as a piece of standard English this can hardly be wrong. Indeed, I must confess I do not really think it is wrong at all: the theory of truth is a series of truisms. Still, it can at least be misleading.”

-12-

#### 4. Die Korrespondenztheorie der Wahrheit



**Grundidee:** Wahrheit besteht in einer Beziehung der ‚Entsprechung‘ oder ‚Übereinstimmung‘ zwischen Aussagen etc. auf der einen und der Welt auf der anderen Seite.

**D.h., eine Aussage S ist genau dann wahr, wenn sie in der Beziehung der Übereinstimmung zur Welt steht; andernfalls ist sie falsch.**

**K1** Eine Aussage S ist wahr gdw. S mit der Welt (der Realität, den Tatsachen) übereinstimmt.

Geht es wirklich um eine Übereinstimmung mit der Welt als Ganzer?

**K2** Eine Aussage S ist wahr gdw. wenn es eine Tatsache gibt, mit der S übereinstimmt.

♦♦  $\forall S: S \text{ ist wahr gdw. } \exists t(t \text{ ist eine Tatsache \& stimmt-überein (S, t)})$

-13-

#### 4. Die Korrespondenztheorie – drei Einwände



##### Erster Einwand

- Die Korrespondenztheorie erklärt Wahrheit durch die Übereinstimmung mit einer Tatsache. Dabei bleibt dunkel, was ‚Übereinstimmung‘ *genau* heißt und was mit ‚Tatsachen‘ gemeint ist.

##### Zweiter Einwand

- Die Korrespondenztheorie erklärt Wahrheit ohne Rückgriff auf epistemisches Vokabular wie ‚glauben‘, ‚überprüfen können‘ oder ‚vernünftigerweise annehmen‘. Aber Wahrheit *muß* doch etwas mit dem zu tun haben, was wir vernünftigerweise glauben sollten.

##### Dritter Einwand

- Die Korrespondenztheorie setzt voraus, dass man Aussagen mit der Realität vergleichen kann. Aber die Rede von einem Vergleich von Aussagen und der Realität (oder einer Tatsache) macht keinen Sinn.

-14-

#### 5. Die Epistemische Theorie der Wahrheit



**Ausgangspunkt:** Wahrheit *muß* etwas mit dem zu tun haben, was wir vernünftigerweise glauben sollten.

♦♦ S ist wahr gdw. S gerechtfertigt ist.

Hilary Putnam, Reason, Truth and History, 55:

Wahrheit ist eine Eigenschaft einer Aussage, die sie nicht verlieren kann, während sie ihre Rechtfertigung durchaus einbüßen kann. Die Aussage 'Die Erde ist flach' war vor 3000 Jahren höchstwahrscheinlich rational akzeptierbar, aber heute ist sie das nicht mehr.

Es wäre jedoch falsch, zu sagen, dass 'Die Erde ist flach' vor 3000 Jahren *wahr* war, denn das würde heißen, dass die Erde ihre Gestalt verändert hat.

-15-

#### 5. Die Epistemische Theorie der Wahrheit



Putnams (ebd.) hat eine Lösung. Am besten begreifen wir

Wahrheit als eine Idealisierung rationaler Akzeptanz (*idealization of rational acceptability*). Wir sprechen als gäbe es epistemisch ideale Bedingungen und wir nennen eine Aussage ‚wahr‘, wenn sie unter solchen Bedingungen gerechtfertigt wäre.

**ET** Eine Aussage S ist wahr gdw. S unter epistemisch idealen Bedingungen gerechtfertigt ist.

##### Erstes Zirkelproblem

Was sind ‚epistemisch ideale Bedingungen‘ anders als epistemische Bedingungen, unter denen man das für wahr hält, was wahr ist?

-16-

## 5. Probleme für die epistemische Theorie



### Zweites, grundlegenderes Zirkelproblem (nach Kirkham)

- Wenn es um erkenntnistheoretische Rechtfertigung geht, heißt ‚gerechtfertigt‘ soviel wie ‚gerechtfertigt als wahr‘. Eine Aussage S zu rechtfertigen heißt doch, Gründe dafür anzubringen, dass S *wahr* ist. Was soll es sonst heißen?

**Also:** Eine Anhängerin von ET muss ‚gerechtfertigt‘ erläutern, ohne von ‚Wahrheit‘ zu reden.

- Das ist nicht leicht. Aber vielleicht kann man behaupten, ‚gerechtfertigt‘ könne analysiert werden durch Bezugnahme auf bestimmte Regeln und Prinzipien, deren Geltung in unserer Kultur durch Tradition begründet ist.
- Es ist nicht zu sehen, wie ‚Rechtfertigung‘ ein erkenntnistheoretisch interessanter Begriff bleibt, wenn man ihn vom Begriff der Wahrheit abkoppelt.

-17-

## 5. Die epistemische Theorie – eine Diagnose



**Kirkhams Diagnose:** Der Anhänger der epistemischen Theorie will eigentlich gar keine Theorie der *Wahrheit* formulieren.

Er will eine generelle erkenntnistheoretische oder meta-philosophische These verfechten wie z.B.:

- Es gibt kein philosophisches Projekt, in dem eine Wahrheitstheorie eine wichtige Rolle spielen könnte.
- Wir brauchen deshalb zwar eine Theorie der Rechtfertigung, aber keine Theorie der Wahrheit.
- Der Begriff der Wahrheit ist leer – im Gegensatz zum Begriff der Rechtfertigung.
- Wahrheit ist nicht das Ziel unserer Erkenntnisbemühungen.

-18-

## 6. Die Kohärenztheorie der Wahrheit



**Ausgangspunkt: Die Rede von einem Vergleich von Aussagen und Tatsachen macht keinen Sinn. Vergleichen kann man Aussagen nur mit anderen Aussagen**

Otto Neurath, Soziologie im Physikalismus, 1931, 403f:

Die Wissenschaft als ein System von Aussagen steht jeweils zur Diskussion. *Aussagen werden mit Aussagen verglichen*, nicht mit ‚Erlebnissen‘, nicht mit sonst etwas. (...) Jede neue Aussage wird mit der Gesamtheit der vorhandenen, bereits miteinander in Einklang gebrachten, Aussagen konfrontiert. *Richtig heißt eine Aussage dann, wenn man sie eingliedern kann*. Was man nicht eingliedern kann, wird als unrichtig abgelehnt. (...) Stets wird eine Aussage mit einer anderen oder mit dem System der Aussagen verglichen, nicht aber mit einer ‚Wirklichkeit‘. Solches Beginnen wäre Metaphysik, wäre sinnlos.

-19-

## 6. Die Kohärenztheorie der Wahrheit



- Eine Aussage S ist wahr gdw. S mit der Gesamtheit der vorhandenen Aussagen übereinstimmt bzw. wenn sie sich in diese Gesamtheit eingliedern lässt.

**KH** Eine Aussage ist genau dann wahr, wenn sie Element einer optimal kohärenten Menge von Aussagen ist.

Was zeichnet eine kohärente Menge von Aussagen aus?

Damit eine Menge M von Aussagen kohärent ist, muss mindestens gelten:

- Die Aussagen in M sind miteinander logisch verträglich. Aus ihnen folgt kein Widerspruch (**Konsistenz**).
- Die Aussagen in M stützen einander gegenseitig (**Stützung**).

-20-

6. Probleme für die Kohärenztheorie der Wahrheit



**Erstes Problem: Unter den Standarderklärungen von logischer Folge und von Stützung setzt die Erklärung von ‚kohärent‘ die Rede von ‚Wahrheit‘ voraus.**

- B folgt logisch aus A gdw. gilt: wenn A wahr ist, muss B wahr sein.
- A stützt B nur dann, wenn gilt: die Wahrheit von A macht es wahrscheinlich, dass B wahr ist.

**Zweites Problem: Es scheint wahre Sätze zu geben, die zu keiner optimal kohärenten Menge von Aussagen gehören.**

-21-

6. Probleme für die Kohärenztheorie der Wahrheit



Als die Titanic am 14. April 1912 sank, waren weniger als 100.000 Ratten an Bord. Keine der folgenden Aussagen gehört zu einer optimal kohärenten Menge von Aussagen. Aber eine der folgenden Aussagen ist wahr:

- Keine der Ratten an Bord der *Titanic* ist ertrunken.
- Genau eine der Ratten an Bord der *Titanic* ist ertrunken.
- Genau zwei Ratten an Bord der *Titanic* sind ertrunken.
- ...
- Genau 1000 der Ratten an Bord der *Titanic* sind ertrunken.
- Genau 1001 der Ratten an Bord der *Titanic* sind ertrunken.
- ...
- Genau 99.999 der Ratten an Bord der *Titanic* sind ertrunken.

-22-

6. Probleme für die Kohärenztheorie der Wahrheit



**Drittes Problem: Die Kohärenztheorie koppelt die Wahrheit einer Aussage davon ab, wie sie sich zur Realität verhält.**

Schlick, *Facts and Propositions* (1935), 69:

Science is a system of propositions, and – without being aware of it – these thinkers substitute science for reality; for them facts are not acknowledged before they are formulated in propositions and taken down in their notebooks. But Science is not the World. The universe of discourse is not the whole universe. It is a typical rationalistic attitude which shows itself here under the guise of the most subtle distinctions. It is as old as metaphysics itself, as we may learn from a saying of old Parmenides which runs: *τάντων ἔστι νοεῖν τε καὶ οὔνεκεν νόημα ...* [dasselbe ist Denken und des Gedanken Gegenstand].

-23-

7. Semantische Theorie und Minimalismus



Nochmals Aristoteles, *Metaphysik IV* 1011b23-28:

Zu sagen, dass das Seiende nicht ist oder dass das Nichtseiende ist, ist falsch; dass das Seiende ist und dass das Nichtseiende nicht ist, ist wahr.

- ♦♦ **Prinzip P:** Wenn eine Aussage wahr ist, dann gibt es etwas kraft dessen sie wahr ist.

Das Prinzip P ist traditionell so verstanden worden:

- Eine Aussage ist genau dann wahr, wenn sie eine ganz bestimmte relationale Eigenschaft hat.
- Die Aufgabe einer Wahrheitstheorie ist es, diese relationale Eigenschaft präzise zu bestimmen.

-24-

## 7. Semantische Theorie und Minimalismus



Die bisher behandelten Theorien verstehen P in genau diesem Sinne. Ihnen zufolge ist eine Aussage S wahr, wenn

- S in einer Beziehung der Entsprechung zur Welt steht.
- S unter idealen Bedingungen gerechtfertigt ist.
- S Element einer optimal kohärenten Menge von Aussagen ist.

**Aber:** Können wir die Auflage des Prinzips P nicht einfacher erfüllen?  
Müssen wir wirklich in unserer Definition von ‚ist wahr‘ eine komplizierte relationale Eigenschaft ausbuchstabieren?

-25-

## 7. Die Semantische Theorie



Alfred Tarski, Der Wahrheitsbegriff in den formalisierten Sprachen, 1935, 452:

Unter den mannigfaltigen Bestrebungen, welche die Konstruktion einer korrekten Definition der Wahrheit für die Aussagen der Umgangssprache bezwecken, scheint wohl der Versuch einer semantischen Definition der natürlichste zu sein. Ich meine hier eine Definition, die man in die folgenden Worte kleiden könnte:

- (1) eine wahre Aussage ist eine Aussage, welche besagt, dass die Sachen sich so und so verhalten, und die Sachen verhalten sich eben so und so.

-26-

## 7. Die Semantische Theorie



### Tarskis Diktum:

Eine wahre Aussage ist eine Aussage, welche besagt, dass die Sachen sich so und so verhalten, und die Sachen verhalten sich eben so und so.

Warum ist das eine **semantische** Definition? Weil im Definiens der semantische Ausdruck „besagt, dass“ vorkommt.

Tarski selbst glaubt nicht, dass sich sein Diktum in eine Definition verwandeln lässt:

„In Hinsicht auf formale Korrektheit, Klarheit und Eindeutigkeit der in ihr auftretenden Ausdrücke lässt die obige Formulierung offenbar viel zu wünschen übrig.“ (ebd.)

-27-

## 7. Die Semantische Theorie



### Tarskis erstes Problem:

Das Diktum führt zu Paradoxien wie die Lügner-Paradoxie. Um diese zu vermeiden, müssen wir die Generalität der Definition einschränken. Wir können nur jeweils ‚ist wahr‘ für eine bestimmte Sprache (die Objektsprache) in einer anderen Sprache (der Metasprache) definieren.

### Tarskis zweites Problem:

Semantisches Vokabular ist unklar. In einer präzisen Definition darf kein semantisches Vokabular mehr vorkommen. Eine semantische Definition kann also nur eine vorläufige sein; wir müssen in einem zweiten Schritt die semantische Wendung ck ‚besagt, dass‘ eliminieren.

- ♦♦ Tarski entwickelt ein komplexes Verfahren, das beide Probleme löst. Dieses leistet etwas ganz anderes, als wir von einer Wahrheitsdefinition erwarten.

-28-

## 7. Der Minimalismus: Grundideen



- Tarskis Diktum gibt hier eine vollständige Erklärung von Wahrheit. Mehr muss man nicht sagen.
- Diese Erklärung genügt Prinzip P und nimmt Aristoteles Idee auf.
- Tarskis Diktum lässt sich präzisieren und in eine erschöpfende Definition von Wahrheit überführen. Semantisches Vokabular muss man dazu nicht eliminieren.

Klassische Formulierungen:

„Wahr ist ein Satz, wenn es sich so verhält, wie wir es durch ihn sagen“.  
(Wittgenstein, Tractatus logico-philosophicus (1918), 4.062)

„A statement is true if and only if things are as one who makes that statement thereby states them to be.“ (Strawson, Knowledge and Truth (1976), 273)

**MIN<sub>1</sub>** Für alle Sätze S gilt: S ist wahr gdw. S besagt, dass die Dinge sich so verhalten und die Dinge verhalten sich so.

-29-

## 7. Der Minimalismus: Technisches



Wie funktioniert die Wendung ‚die Dinge verhalten sich so‘?

- S1 Sven liebt die Zugspitze, während Ben sie verabscheut.  
⚡ Hier ist ‚sie‘ ein Faulheitspronomen.
- S2 Die meisten Studenten machen sich über Professor Klein lustig, aber der Rektor weiß nicht, dass sich die Dinge so verhalten.  
⚡ Hier ist ‚die Dinge verhalten sich so‘ ein Faulheitsprosat.
- S3 Es gibt eine Art und Weise, wie die Dinge sich verhalten, aber der Rektor weiß nicht, dass sich die Dinge so verhalten.  
⚡ Hier ist ‚die Dinge verhalten sich so‘ eine Satzvariable (ein quantifikationaler Prosatz):  
∃p: p & der Rektor weiß nicht, dass p.

-30-

## 7. Der Minimalismus: Technisches



**MIN<sub>1</sub>** Für alle Sätze S gilt: S ist wahr gdw. S besagt, dass die Dinge sich so verhalten und die Dinge verhalten sich so.

- ‚die Dinge verhalten sich so‘ ist eine Satzvariable (ein quantifikationaler Prosatz).
- was ein Satz besagt = die Proposition, die er ausdrückt.
- wir schreiben für ‚die Proposition, dass p‘ kurz ‚[p]‘

**MIN<sub>2</sub>** Für alle Sätze S gilt: S ist wahr gdw. ∃p(was S besagt = [p] & p)

-31-

## 7. Der Minimalismus: Technisches



**MIN<sub>2</sub>** Für alle Sätze S gilt: S ist wahr gdw. ∃p(was S besagt = [p] & p)

Erster Schritt: Wir setzen etwas für ‚S‘ ein. Z.B. ‚Tupakointi tappaa‘:

- ‚Tupakointi tappaa‘ ist wahr gdw. ∃p(was ‚Tupakointi tappaa‘ besagt = [p] & p)

Zweiter Schritt: Wir fügen ein, welche Proposition ‚Tupakointi tappaa‘ denn ausdrückt:

- ‚Tupakointi tappaa‘ ist wahr gdw. was ‚Tupakointi tappaa‘ besagt = [Rauchen tötet] & Rauchen tötet)

-32-



– Ende –



ein paar Klassiker, die Sie sich merken können:

Aristoteles (384 – 322 v. Chr.), Thomas von Aquin (1225 – 1274), René Descartes (1596 – 1650)

ein paar Philosophen des 20. Jahrhunderts, die Sie sich merken können:

Ludwig Wittgenstein (1889 – 1953), Moritz Schlick (1882 – 1936), J.L. Austin (1911 – 1960), Peter Strawson (1919 – 2006), Hilary Putnam (1926 – )

ein ganz wichtiges, aber schwieriges Buch zu Wahrheit:

Wolfgang Kühne: Conceptions of Truth, Oxford: Oxford University Press 2003.

Einfacher ist Kühnes Beitrag im "Grundkurs Philosophie" von Ekkehard Martens und Herbert Schnädelbach

-33-



-34-